

Flawil: 29.01.2010



Maya Onken unterhält sich angeregt mit Helga Giger, einer der Mitinitiantinnen des Nachtcafés, während ständig noch mehr Leute in den Keller des Restaurants Park strömen.



Helga Giger stellt Maya Onken als "heiss und intellektuell" vor. Ersteres ist augenfällig, das Zweite zeigt sich im Laufe des lustvollen Referats mit kleinen Lese-Einschüben.



So gross ist die Auswahl an Sexratgebern in den Gestellen der Buchhandlungen!



Die Veranstaltung war als Lesung angekündigt. Tatsächlich war es jedoch ein Ausflug in die Erforschung der weiblichen Sexualität und die damit verbundenen Bedürfnisse. Männer kamen da eher am Rande vor.

Heisssss im Nachtcafé - durch den Dschungel weiblicher Sexualität

Lesung von Maya Onken - was Frauen bewegt...

Annelies Seelhofer-Brunner

Zwei Frauen marschieren mit schnellen, wegen des Schnees dennoch vorsichtigen Schritten Richtung "Nachtcafé" im Park, Flawil, und begegnen drei gesetzteren Herren. Diese wünschen in anzüglichem Ton "Ganz viel Vergnügen!", wohl wissend, dass diese Frauen zu einem Vortrag mit erotischem Inhalt eilen. Mitkommen mögen sie zwar nicht, haben sich aber scheinbar schon ein Bild von der Veranstaltung gemacht. Nur täuschen sie sich gründlich...

Heissssss - ein heisses Thema

Maya Onken hat eine berühmte Mutter. Sie ist jedoch eine absolut eigenständige Frau mit Mut, auch heisse Eisen anzufassen. Mit klaren Worten und fundiertem Hintergrund faszinierte die studierte Germanistin, ehemalige Pädagogin und heutige Schulleiterin am Frauensee Bodenssee ihr Publikum im vollbesetzten Untergeschoss des Restaurants Park, in welchem Männer zwar eine verschwindende Minderheit bildeten, aber keineswegs fehl am Platz waren.

Viele Fragen aus Kursen

Maya Onken stellte gleich zu Beginn klar, dass, wer sich eine anzügliche, vulgärsprachlich aufgeladene Stunde

vorgestellt haben sollte, bestimmt schwer enttäuscht werden könnte, wenn auch der BLICK in reisserischen Worten von einem deftigen Buch schrieb, bei dem es - gelinde gesagt - nur um "das Eine" gehe... Wobei diese Zeitung in unanständiger Manier und äusserst respektlos Maya Onken als "die junge Onken" bezeichnete! Sex sells, eben oder gerade auch hier!

Wer nun aber das Buch lese, finde eine weit ernsthaftere, dennoch lustvolle Auseinandersetzung mit dem Thema. In den Kursen am Frauenseminar Bodensee sei zwar kaum über Sexualität gesprochen worden, dennoch sei das Thema immer wieder zum Vorschein gekommen. Und so kam die Autorin auf den Gedanken, sich näher mit dem Gebiet zu befassen. Ihre angekündigte Lesung war ein eigentlicher Ausflug in die noch immer vielfach tabuisierte Welt der Sexualität. Das Buch kam nur hie und da zum Zug. Lustvoll und mit grosser Selbstverständlichkeit benannte Maya Onken die Dinge beim Namen.

Neue Sprache täte not

Maya Onken wies nach, dass es im Bereich der Literatur zum Thema zwar viele Sexratgeber gebe, die meisten aber nicht zu einer besseren Sexualität führen würden. Dann gebe es da die offen als Pornografie deklarierten Sexhefte und -filme, die die meisten Frauen abstossen würden. Das Wissen sei auch trotz vermeintlich sexualisierter Welt - man schaue nur die Heftchen an den Kiosken an! - doch eher bescheiden. Vor allem fehle eine angemessene Sprache, um die Sexualorgane und ihre Funktionen zu benennen. Die medizinische Sprache sei da viel zu wenig lustbetont, passe nicht in eine Zweierbeziehung. Die vulgäre Sprache ihrerseits sehe die Frau als das Weibchen, das immer und überall willfährig zu sein habe. Mit ihrem Buch, das auf vielen Forschungsergebnissen fusse, habe sie auch einen Beitrag zur Schaffung einer neuen Sprache für das Kapitel "Liebe und Sex" leisten wollen. Das demonstrierte Maya Onken anhand eines Abschnitts aus einem Kapitel. Sie erzählte, dass sie 30 - 50 neue Begriffe eingeführt habe, so z.B. Paradiesgarten, Wundergrotte, Liebespfad...

Interessantes zur Geschlechterforschung

Ein Wissenschaftler namens Robin Baker hat herausgefunden, dass es drei verschiedene Arten von Spermien gibt. Nebst den grossen, fetten Blockern gibt es sogenannte Spermienkiller und dann noch die eigentlichen Spermien, die der Fortpflanzung dienen. Für Männer gibt es haufenweise pornografisches Material. Da wird ein Männerbild gezeigt, das mit der realen Welt genau so wenig zu tun hat wie die ganze Mode- und Modelindustrie. Heute weiss man, wie man mit dem PC ganz einfach neue Realitäten schaffen kann. Maya Onken hat sich auch auf diesem Gebiet umgesehen und festgestellt, dass die Frauen stets willig zu sein hätten, als Objekte mit verzerrten Proportionen gezeigt würden und die Sprache weitgehend fehle. Habe es früher noch wenigstens eine Handlung, eine Geschichte gegeben, so sei dies heute kaum mehr der Fall.

Frauen entweder Hexen oder Huren

In früheren Jahren galten Frauen, die offen zugaben, Freude an Sex zu haben, als Huren oder gar Hexen. Die Kirche übte lange eine grosse Macht auch über dieses Gebiet des menschlichen Daseins aus.. Die Frauen hatten lustlos, schamvoll, zurückhaltend zu sein. Das Jahr 1968 markiert da einen Umschwung.

Anhand dreier fiktiver Frauen zeigte die Autorin auf, dass es verständlich sei, dass jede mit Figur und erotischer Ausstrahlung unzufrieden sei, wenn sie sich ständig mit Heftlischönheiten und Pornodarstellerinnen vergleiche. Besser sei es, die eigene Persönlichkeit in die Waagschale zu werfen und ein eigenes Sexualleben zu entwerfen, ungeachtet aller Märchen rund um das Thema.

Heute geraten schon ganz junge Mädchen wegen der sexualisierten Aussenwelt unter grossen Druck. Überhaupt scheint es, als ob Sex mit Leistung gleichzusetzen sei. Auch Männer werden oft mit unbewiesenen "Hochleistungsmärchen" gefordert. Eigenständigkeit ist auch da gefragt.

Mann kann Spermien - unbewusst - steuern

Ein ganz interessantes Feld ist die Tatsache, dass ein Mann seine Sperminproduktion steuern kann. War er lange nicht mit seiner Frau/Partnerin zusammen, produziert er viel mehr Spermien, damit sicher eines davon zum Ziel kommt. Man spricht da von Millionen, bei jungen, potenten Männern sind das bis 6 Millionen pro Ejakulation. Später reduziert sich diese Menge etwas, so dass es im Lichte der besten Gen-Ausbeute gerechtfertigt sein könnte, sich in späteren Jahren einen jüngeren Liebhaber zuzulegen. Man geht ja davon aus, dass bis 10 % aller Kinder nicht Spross des vermeintlichen Vaters sind. Dies soll jedoch nicht als Rezept verstanden werden!?

Gehirn grösstes Sexualorgan

Maya Onken plädiert dafür, dass Männer und Frauen über ihre Bedürfnisse reden müssten. Nur so gebe es ein befriedigendes Liebesleben, welches für beide Seiten passe. Weil aber Frauen erst den "Schmuus" erwarteten und dann den eigentlichen Sex, so sei dies bei den meisten Männern genau umgekehrt. Darum brauche es immer wieder Verhandlungen. Wenn der Mann dazu ein neues Vokabular entwerfen könne, werde alles viel lustvoller. Abwechslung

sei nicht nur in der Küche ein Zauberwort, auch im Schlafzimmer wolle man doch nicht dreimal pro Woche "Broccoli" essen. Wobei sich prompt ein Mann meldete und verkündete, er könne sogar jeden Tag Broccoli essen. Was beweist, dass es keine Patentrezepte gibt, alles individuell angepasst werden muss.

Lebendige Diskussion

Maya Onken scheute sich nicht, Fragen aus dem Publikum zu beantworten. Dabei fiel auf, dass sich die wenigen Herren ganz aktiv beteiligten. Es wurde angemerkt, dass Sexualität eine riesige Energiequelle sei. Bemängelt wurde, dass die Männer im Buch als ziemlich eingleisige, einfachgetaktete Typen daherkämen. Die Autorin entgegnete, dass das Buch für Frauen geschrieben worden sei, sie nun aber öfters hören müsse, dass eine Buchkäuferin leider nicht mehr weiterlesen könne - weil der Mann sich das Buch geschnappt habe und nicht mehr davon wegzubringen sei. Für die männliche Sexualität fühle sie sich aber zu wenig zuständig. Dazu gebe es andere Publikationen.

Blog auf der Webseite des Frauenseminars Bodensee

Unter der Adresse www.frauenseminar-bodensee.ch findet man einen Blog von Maya Onken, wo ganz viele Erkenntnisse aus Lesungen und Kontakten mit Leserinnen und Lesern einfließen. Wer sich mehr in das Thema vertiefen möchte, findet hier ganz viele Zusatzinformationen.

Auf www.flawilv.tv sind ein paar Sequenzen aus der Veranstaltung zu sehen.

Angaben zum Buch

Maya Onken

Heissssss

Eine Lustreise zur Sexgöttin

XANTIPPE/Edition ASPASIA

ISBN 978-3-905795-06-6



Maya Onken zieht das Publikum sofort in ihren Bann. Mit passender, energiegeladener Körpersprache und allgemein verständlichen Beispielen nimmt sie die Gäste im Park auf eine Reise durch viele Jahrhunderte weiblicher unterdrückter Sexualität mit. Mit ihrem Buch hat sie sich aufgemacht, hier neue Impulse einzubringen.



Grosses Gelächter: Ausgerechnet ein Mann (!) hat den ersten Preis - einen Kurs am Frauenseminar Bodensee gewonnen. Dabei ist das doch eine Schule für Frauen...

(von links) Brigitte Mannhart (2. Preis: Buch), Sonja Kast (3.Preis: Buch) und Pirmin Bühler (1.Preis: Kurs am Frauenseminar FSB)



Helga Giger hat alle Hände voll zu tun, um Maya Onken die Bücher zum Signieren auszupacken, Geld einzunehmen, Auskünfte zu geben, während sich die Autorin in interessante Gespräche einlässt...



...bevor sie auf jeden persönlichen Wunsch eingeht und signiert... Am Schluss sind alle Bücher ausverkauft, es hat ganz knapp gereicht. Doch es ist ja auch in jeder Buchhandlung erhältlich (siehe Angaben zum Buch im Kasten.)